

# 1840-1900 : zeitgenössische Bilddokumente aus den Jahrzehnten, da in Europa noch vier Kaiser herrschten

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756637>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**1899: »Her Majesty the Queen« Königin Viktoria von Großbritannien und Irland.** Diese legendäre Frau hat den beiden letzten Dritteln des Jahrhunderts den Stempel aufgedrückt. Unter ihrer Regierung (1837–1901) entstand Englands Kap-Kairo-Reich. 18-jährig kam sie auf den Thron, 15 Kriege sah ihre Regierung: den Opiumkrieg gegen China, den Krimkrieg gegen Rußland, den Sepoy-Aufstand in Indien, den zweiten China-Krieg, den abessinischen Feldzug, die Eroberung der Goldküste, die erste Annexion von Transvaal, die Afghanenkriege, die Zulukriege, die Okkupation Aegyptens, den Mahdisten-Aufstand, den ersten und zweiten Burenkrieg, die Eroberung des Sudans und den Boxeraufstand. – Diese Aufnahme der 80-jährigen zeigt als einzige die Königin mit der Krone



**1886: Der 86-jährige Heerführer Graf Moltke** in Zivil auf seinem Gut Kreisau. Diese stille, vornehme Aufnahme des alten Militärs ist eine der schönsten von ihm erhaltenen

Die Bilder und ihre Charakterisierung entstammen dem ausgezeichneten Buch von Wolfgang Schade, Europäische Dokumente. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart-Berlin).

# 1840-1900

**Zeitgenössische Bilddokumente aus den Jahrzehnten, da in Europa noch vier Kaiser herrschten**

In den schweren und chaotischen Zeiten, die wir jetzt erleben, und wahrscheinlich gerade wegen ihnen, ist ein wahrer Heißhunger aufgekommen, sich über die letzte und vorletzte Vergangenheit Rechenschaft abzulegen, sich darüber klar zu werden, «wie es eigentlich war», um daraus Schlüsse ziehen zu dürfen, «wie es sein wird». Dabei wiederholt sich im Leben der Völker eine Erscheinung, die man auch im Leben des Einzelmenschen beobachten kann: Welt und Wesen der Großväter ist uns oft vertrauter und lieber als die Welt der Väter, mit der wir uns, ob wir wollen oder nicht, auseinandersetzen haben. Den Menschen, die den Blick rückwärts wenden, ist meistens früher Anfang und Mitte des 19. Jahrhunderts näher und verwandter als der



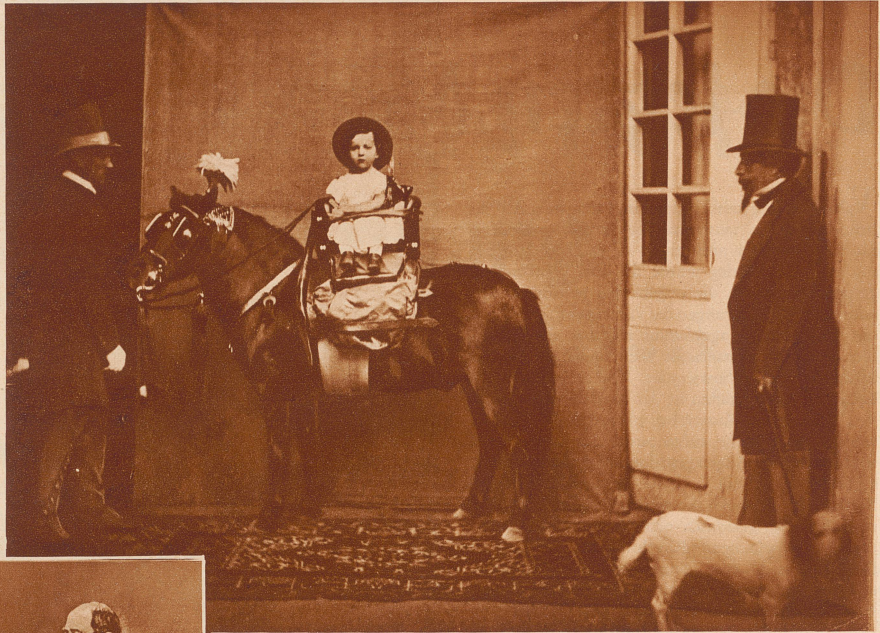
Beginn unseres eigenen Jahrhunderts, jene unheil- und widerspruchsvollen 14 Jahre.

In erster Linie hat nun neuestens eine Jagd nach den photographischen Dokumenten der vorletzten Vergangenheit eingesetzt und hat eine ungeahnt reiche Beute ergeben, — alte Photos, die

## **1886: Die Tragödie eines Herrschers: König Ludwig von Bayern.**

Der Abschluß eines tragischen Lebens: Aufbahrung Ludwigs II. von Bayern. Am 13. Juni 1886 suchte der unglückliche Herrscher in geistiger Umnachtung den Tod im Starnberger See. Mit ihm zusammen fand man den ertrunkenen Leibarzt Dr. von Guden, der — wie man annimmt — beim Versuch der Rettung Ludwigs ums Leben kam. (Diese Aufnahme wurde erst vor wenigen Jahren zur Veröffentlichung freigegeben)

wirklich sprechen, zu dem, der sie zu betrachten weiß, Photos, die nicht nur zufällige Aufnahmen, sondern wirkliche Dokumente und historische Belegstücke sind. Die Geschichtswissenschaft hat in ihnen eine neue, noch kaum richtig ausgebeutete Quelle gefunden. Wie gut werden es erst die Historiker haben, die in hundert Jahren über unsere Gegenwart berichten und urteilen sollen! Ob ihnen aber unsere



**1858: Eine der ersten Reportage-Photos im modernen Sinn.** Kaiser Napoleon III. läßt seinen zweijährigen Sohn Lulu photographieren. Der Kaiser, der zusah, kam auf die Platte eines zweiten Photographen, der den ganzen Vorgang aufnahm



**1860: Verwickelte Familienverhältnisse:**

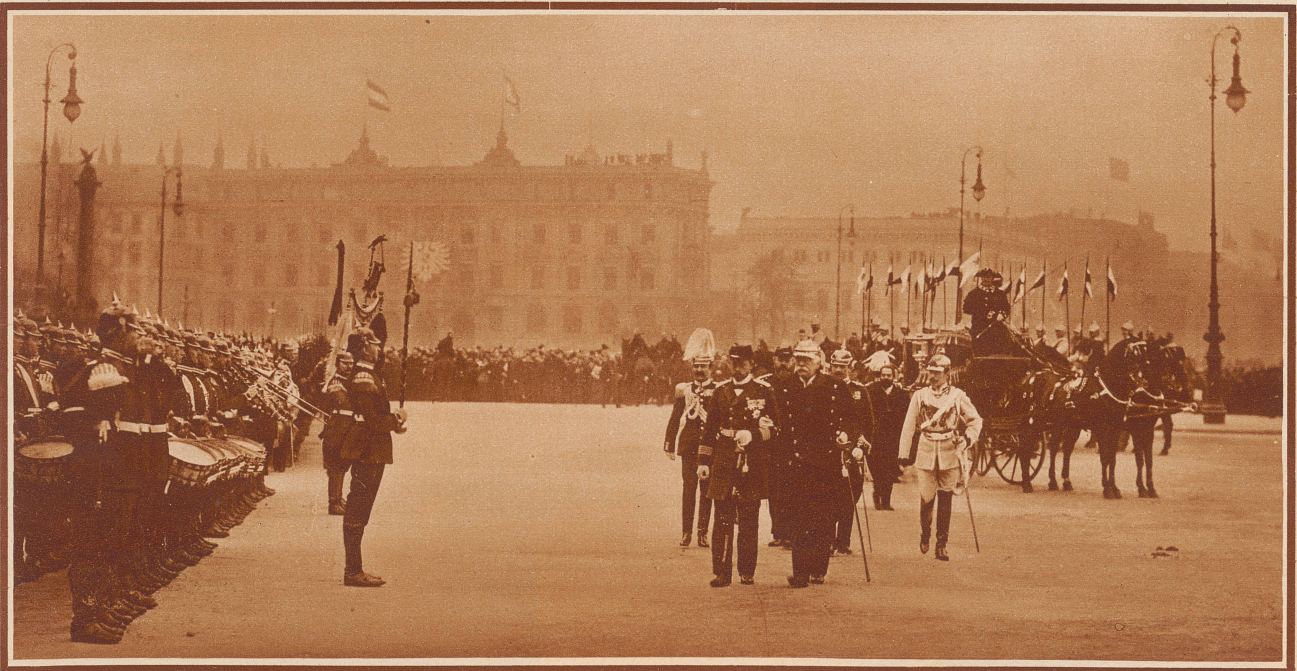
Graf Walewski, der illegitime Sohn Napoleons I., und seine Gattin, die die Geliebte seines Veters Napoleon III., war. Beide galten als Vorbilder der Eleganz am Hof des zweiten Kaiserreichs



**1865: Ein Bildskandal des 19. Jahrhunderts:**

Die Sängerin Pauline Lucca und Bismarck in Gastein. Das Erscheinen dieses für unsere Begriffe harmlosen Bildes in der Öffentlichkeit war Bismarck sehr unangenehm. Er versuchte die Verbreitung mit allen Mitteln zu verhindern. Die Kommentare der Zeitgenossen waren allerdings wenig zurückhaltend

technisch raffinierten Photos so schön und geisterfüllt erscheinen werden wie uns die alten, oft noch ungeschickten und etwas steifen Aufnahmen der Großväterzeit? Ueber sie schreibt Wolfgang Schade, der Herausgeber des Werkes «Europäische Dokumente»: «Diese Photos sind schön. Der Zauber ihrer Zeit macht sie so schön. Sie haben an sich etwas Geisterhaftes, Visionäres. Sie sind erlebt und finden einen reichen Widerhall in uns. Mehr noch als die edlen alten Biedermeiertassen das moderne Dutzendstück, übertrifft das alte Photo das moderne. Denn es hat Hintergrund, der Geist spricht mit.»



**1894: Das groß gesehene Bild einer großen historischen Szene: Die Aussöhnung Bismarcks mit Wilhelm II.** Der 79jährige Altreichskanzler, der mit den größten Ehren in Berlin empfangen wurde, begibt sich am Arm des Prinzen Heinrich ins Schloß. Rechts hinter Bismarck, in Zivil, sein berühmter Leibarzt Professor Schwening